



Suchtprävention mit Peers-Beratenden

Noch ein kurzer Blick ins Handbuch, noch eine letzte Überprüfung der Materialien, dann kann die Infogruppe zum Thema Sucht und Suchthilfe durch Peers beginnen. Sieben Männer und Frauen der Teilhabe Werkstatt in Liebenau haben im Frühjahr 2024 dafür eine fünftägige Ausbildung zum Peer absolviert.

Mithilfe unterschiedlicher Methoden, Bildmaterialien und Texten in Leichter Sprache klären an einem Vormit-

tag Bernhard und Michael fünf ihrer Kolleginnen und Kollegen aus der Werkstatt über Konsumgefahren auf. Gemeinsam wird darüber gesprochen, welche Suchtmittel und Verhaltenssuchte es gibt, wie eine Abhängigkeitserkrankung entstehen kann, wie man sich davor schützt und welche Hilfen es vor Ort gibt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 14.

TEXT + FOTO: DANIEL-BENJAMIN MONIZ & BARBARA KORDOVAN

Alle sind mittendrin am Tag der Vielfalt

TEXT + FOTOS: JULIA WOLF



Der jährliche Inklusionstag in Wangen präsentierte sich am Samstag, 23. Mai 2026, unter neuem Namen und in neuem Format. Darüber hinaus bot der neue Standort beste Voraussetzungen für eine wetterunabhängige Planung und damit ein unbe-schwertes Erlebnis für alle Beteiligten.

Bei schönstem Wetter fand der „Tag der Vielfalt – mit-tendrin statt außen vor“ auf dem Josef-Dreier-Platz, in der Stadthalle Wangen sowie in der Kreissporthalle statt. Oberbürgermeister Michael Lang eröffnete die Veranstaltung und verwies dabei auf ein besonderes Datum: den Geburtstag des Grundgesetzes. In seiner Rede betonte er, wie eng das Thema Inklusion mit den Werten des Grundgesetzes verknüpft ist. Zahlreiche soziale Einrichtungen aus Wangen beteiligten sich an dem Tag und gestalteten gemeinsam ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Dazu gehörten unter anderem Kinderschminken, Mitmach-

aktionen sowie Altstadtführungen in Gebärdensprache und Einfacher Sprache. Für Unterhaltung sorgte ein vielfältiges Bühnenprogramm mit der „Reisegruppe Fröhlich“, „Ramonas Dance Academy“ und dem „Veeh-Harfen-Ensemble“.

Gemeinsames Ziel: gleiche Chancen für alle

„Bunt kickt gut“ hieß es beim Fußballturnier in der Kreissporthalle, bei dem Spaß, Teamgeist und Fairplay im Mittelpunkt standen. In einem Spiel zeigte etwa der FC Rosenharz sein Können. Neben all dem bunten Treiben spielt beim „Tag der Vielfalt“ jedoch vor allem eines eine zentrale Rolle: die Inklusion. Die sozialen Einrichtungen der Stadt Wangen setzen damit ein klares Zeichen für Barrierefreiheit, ein respektvolles Miteinander und gegenseitiges Verständnis. Ziel ist es, dass jeder Mensch – unabhängig von individuellen Voraussetzungen oder Einschränkungen – die gleichen Chancen hat, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.



Live-Musik der „Reisegruppe Fröhlich“.



Oberbürgermeister Michael Lang eröffnete den Tag.



Der FC Rosenharz zeigte sein Können und Fairplay beim Turnier „Bunt kickt gut“.



Beim Baintter Jubiläum beteiligt sich die Stiftung Liebenau mit dem Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum (BBF) Rosenharz.

Gemeinsam nachhaltig und sozial

TEXT: DANIEL MUNDT / FOTO: GEMEINDE BAINDT



Für das Jubiläumsjahr der Gemeinde Baintd entstand mit den beliebten „Wrappies“ ein besonderes Nachhaltigkeitsprojekt, das zeigt, wie ökologische Verantwortung, soziales Engagement und regionale Zusammenarbeit erfolgreich miteinander verbunden werden können. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete die Stiftung Liebenau mit ihrem Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum (BBF) in Rosenharz.

Die Wrappies, wiederverwendbare Brotbeutel aus Stoff, ersetzen Einwegverpackungen, halten Lebensmittel frisch und fördern einen bewussten und umweltfreundlichen Alltag. Die limitierte Jubiläums-Edition verbindet dabei Tradition mit zeitgemäßen Werten wie Nachhaltigkeit, Inklusion und gesellschaftliche Verantwortung. Die Stiftung Liebenau bringt ihre Kompetenz und ihr Engagement direkt in das nachhaltige Projekt ein: Die Verpackungen der Jubiläums-Wrappies und weiteren Wrappies werden im BBF Rosenharz gefertigt. Damit

schaft das Projekt nicht nur einen ökologischen Mehrwert, sondern stärkt auch die Teilhabe von Menschen mit Unterstützungsbedarf und fördert die regionale Wertschöpfung.

Solidarität kennt keine Grenzen

Darüber hinaus stehen die Jubiläums-Wrappies für gelebte Solidarität über Grenzen hinweg. Die Brotbeutel werden in der Ukraine genäht und setzen damit ein Zeichen der Unterstützung. Ergänzt wurden sie von „Tatgut“ mit kleinen Saatgut-Päckchen. Zudem fließt pro verkauftem Wrappie eine Spende an den gemeinnützigen Verein „PflanzreWir“ mit Sitz in Ravensburg, der sich für nachhaltige Begrünungsprojekte engagiert. Gemeinsam mit der Gemeinde Baintd und den weiteren Projektpartnern zeigt die Stiftung Liebenau, wie aus einer einfachen Idee ein nachhaltiges Gemeinschaftsprojekt entstehen kann, das Menschen verbindet und Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen übernimmt.

Maibaumstellen

TEXT: HANS-PETER SCHLECKER

FOTOS: TINA SIMA &

BERND BRAUCHLE



Das Maibaumstellen feierte der Bildungs-, Begegnungs- und Förderbereich (BBF) Bad Waldsee mit schwungvoller Musik und bester Unterhaltung.

Für das leibliche Wohl war mit Bratwurst und Spezi gesorgt. In gemütlicher Atmosphäre und geselligem Beisammensein erlebten alle einen schönen Nachmittag.



Geselliges Beisammensein (oben) vor dem frisch aufgestellten Maibaum (unten).



Wir stellen vor:

Lena Kaip

**– Kursteilnehmerin im
Berufsbildungsbereich
der Liebenau Teilhabe**

TEXT: LENA KAIP*

FOTO: ULRICH STEINLE

Beschäftigt: Seit September 2025 bin ich im Berufsbildungsbereich der Stiftung Liebenau. Ich arbeite dort im Bereich BBB Industrie in Liebenau und absolviere meine Fachpraxis in der Teilhabe Werkstatt.

Tätigkeiten: Mein Arbeitstag beginnt um 8 Uhr. Wenn ich angekommen bin, dann zieh ich mir erst mal meine Jacke aus und fahre mit meinem Birillo, einem Dreieckssitz, an den Arbeitsplatz. Ich arbeite in der Werkstatt in der Gruppe der Aktenvernichtung. Meine Aufgaben sind meistens das Vorsortieren der Akten und den großen Aktenvernichter (Schredder) zu bedienen. Dazu benutze ich die Stehfunktion meines E-Rollstuhls. Montags habe ich immer Unterricht, dienstags Kreativangebote und alle zwei Wochen am Mittwoch machen wir Bewegung und Sport. Um 16 Uhr habe ich Feierabend und werde von meinem Fahrdienst abgeholt.

Hobbys: Zu meinen Hobbys gehört Reiten. Ich habe ein eigenes Pony, das heißt Lilly. In meiner Freizeit bin ich in einer Theatergruppe. Auch gehe ich sehr gerne zum Baden nach Aulendorf ins Thermalbad und im Sommer nach Fischbach ins Frei- und Seebad. Außerdem male ich gerne und treffe mich gerne mit meinen Freunden.

Motto: Geht nicht, gibt's bei mir nicht!

* mit Hilfe Ihres augengesteuerten Computers

Mit gutem Rat in den Ruhestand

TEXT: MELANIE KRAUS | FOTO: SAROBIDY RAMAMONJITIANA



Mit Herz und Humor: Tabea Riester-Holzmann verabschiedet sich in die Altersteilzeit.

Mehr als 30 Jahre bei der Liebenau Teilhabe, davon über 20 Jahre im Bildungs-, Begegnungs- und Förderbereich (BBF) Liebenau, prägte sie mit großem Engagement, vielen Ideen und einem besonderen Gespür für Menschen die Bildungsarbeit.

„Da bleibe ich keine zwei Monate“, sagte Tabea Riester-Holzmann in ihrer ersten Woche – daraus wurde eine lange und erfüllte Zeit voller Verantwortung und Herzblut. Sie war unter anderem in der Hauskoordination und 1:1-Betreuung tätig, wurde später Teamleitung und übernahm schließlich Aufgaben in der Leitung des BBF. Besonders gerne erinnert sich Tabea Riester-Holzmann an die vielen fröhlichen Begegnungen. Humor, gegenseitige Wertschätzung und Begegnungen auf Augenhöhe prägten für sie den Arbeitsalltag. Oft waren diese Momente mit besonderen und manchmal auch etwas eigenen Persönlichkeiten verbunden. Gerade diese

Menschen mit ihren Eigenheiten, Ideen und ihrer besonderen Art haben den Arbeitsalltag für die Fachkraft lebendig und abwechslungsreich gemacht.

Stolz blickt sie auf die Entwicklung zahlreicher Bildungsmodule zurück. Sie war an deren Einführung und Weiterentwicklung maßgeblich beteiligt, darunter Module wie Kochen und Backen, YouTube-Singkreis und Gymnastik. Viele wurden über die Jahre weiterentwickelt. Besonders stolz ist sie auch auf die Begleitung und Ausbildung junger Menschen aus verschiedenen Ländern. Viele von ihnen arbeiten heute erfolgreich in Berufen der Gesundheits- und Heilerziehungspflege.

Mit Vorfreude blickt Tabea Riester-Holzmann auf die kommende Zeit: mehr Freiheit, mehr Spontaneität und die Möglichkeit, einfach loszufahren, wann immer ihr danach ist – ganz ohne Urlaubsantrag und ohne Vertretungsplanung.

Zum Abschied gab sie noch einen Rat mit auf den Weg: „Vergesst im Alltag nicht zu lachen – auch nicht über euch selbst.“



Zum Abschied eine Umarmung.



Tabea Riester-Holzmann wird in den Ruhestand verabschiedet.



Begeistert vom gemeinsamen Nachmittag im Center Parcs Leutkirch und der Spende über 4.000 Euro.

Center Parcs spendet an die Werkstätten

TEXT UND FOTO: ANNE LUUKA



Die Zusammenarbeit zwischen dem Center Parcs Allgäu und der Liebenau Teilhabe hat inzwischen Tradition. Die Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentren (BBF) in Wangen, Ravensburg, Rosenharz und Bad Waldsee gestalten mehrmals im Jahr die saisonale Dekoration für den Rezeptions- und Empfangsbereich des Ferienparks.

Ob Weihnachtszeit, Fasching, Ostern, Sommer oder Herbst: Rund 80 Beschäftigte aus den BBFs fertigen kreative Deko-Elemente nach einem Farbschema des Center Parcs an. Besonders beliebt ist dabei der persönliche Besuch im Ferienpark, wenn die selbst gestalteten Werke übergeben werden. „Durch diese regelmäßigen Begegnungen entsteht ein enger Bezug zum Park“, berichtet Isabella Burgey-Meinel, Leitung Liebenauer Arbeitswelten. Auch nachhaltige Aspekte spielen eine Rolle: Die Dekoration wird an verschiedenen Orten im Park eingesetzt und immer wieder mit neuen Elementen ergänzt.

„Schichtwechsel“ stärkt gegenseitiges Verständnis

Ein weiterer Bestandteil der Kooperation ist die Teilnahme am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“. Mitarbeitende des Center Parcs verbringen dabei einen Tag in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) der Stiftung Liebenau. Gleichzeitig arbeiten Werkstatt-Beschäftigte im Ferienpark mit – auf Augenhöhe und beidseitiger Offenheit. Der Aktionstag fördert Verständnis, Begegnung und Wertschätzung.

4.000 Euro aus Silvester-Tombola

Die Spende in Höhe von 4.000 Euro stammt aus den Erlösen der Silvester-Tombola des Center Parcs Allgäu. Ein Teil des Betrags fließt in die Gestaltung des Außenbereichs der neuen WfbM in Leutkirch. Der andere Teil wird für einen besonderen Erlebnistag der Beschäftigten aus den BBFs eingesetzt.

Übergeben hat die Spende die Parkdirektorin Andrea Nestle an 14 Beschäftigte der Werkstätten, die einen abwechslungsreichen Nachmittag im Park verbrachten.

Mitarbeitende: ein bedeutender Schatz

TEXT: SARAH SCHNEIDER | FOTO: BRIGITTE ARFF



Feierliche Stimmung herrschte bei der Ehrung der Jubilare der Liebenau Service und der Liebenau Objektservice. In wertschätzender Atmosphäre standen 32 Mitarbeitende und Werkstattbeschäftigte im Mittelpunkt, die für ihre langjährige Tätigkeit in den Bereichen Catering, Textilservice, Gebäudeservice, kaufmännischer Bereich, Transport- und Materiallogistik geehrt wurden.

Geschäftsführer Philip Kling eröffnete die Veranstaltung und dankte den Jubilaren für ihre jahrzehntelange Verbundenheit und die unermüdliche Bereitschaft, mit ihrer wertvollen Arbeit zum Gelingen des gemeinsamen Auftrags beizutragen. Betriebsrat und Werkstatttrat schlossen sich seinen Worten an und brachten ebenfalls ihre Wertschätzung zum Ausdruck.

Die Ehrungen unter dem Motto „Du bist ein Schatz“ übernahmen die Vorgesetzten und Gruppenleitungen. Sie stellten die Menschen hinter den Jahren in den Vordergrund, gespickt mit Anekdoten und Erinnerun-

gen. Jede Betriebszugehörigkeit erzählt eine eigene Geschichte – von beruflichen Stationen, Herausforderungen, Veränderungen und Erfolgen, welche die gemeinsame Zeit geprägt haben. Mit Dankbarkeit für das Geleistete und Zuversicht für das Kommende wurde spürbar: Die Jubilare sind ein Schatz.

Eine Schatzkiste voller Erinnerungen

Passend zum Motto erhielten die Geehrten eine Schatzkarte mit ihrem Namen, auf der sie Stichworte anbrachten, die sie mit den zurückliegenden Jahren verbinden. Kollegialität, Freude, Fairness und Menschlichkeit sind dort unter anderem zu lesen. Ihre Karte legten sie anschließend in eine Schatzkiste. Diese wird in den Unternehmensräumen ausgestellt und lässt so noch einmal alle an diesem besonderen Tag teilhaben.

Beim reichhaltigen Buffet ließen die Gäste Erinnerungen aufleben und gemeinsame Erlebnisse Revue passieren. Der Nachmittag wurde zu einem besonderen Moment der Wertschätzung und des Miteinanders.



Die geehrten Jubilare der Liebenau Service und Liebenau Objektservice sind ein ganz besonderer Schatz.

Mehr Achtsamkeit im Alltag mit Yoga

TEXT UND FOTO: ANJA KOHLWEISS



Eine bewusste Pause vom Alltag – das bot die Arbeitsbegleitende Maßnahme „Yoga, Entspannung mit Tee“. Gemeinsam mit sechs Teilnehmenden schufen wir in Liebenau einen Raum für Bewegung, Achtsamkeit und Begegnung.

Alle Sinne wurden angesprochen. Beginnend mit einem Tropfen Orangenöl, welcher uns mit einem tiefen Atemzug im Hier und Jetzt ankommen ließ.

Zunächst wurde die Frage geklärt: Was bedeutet Yoga eigentlich? Einige berichteten von ersten Erfahrungen, andere begegneten dem Thema ganz neu. Schnell wurde deutlich, dass Yoga mehr ist als nur Bewegung – es verbindet Körper, Atmung und innere Ruhe. Nach einer kurzen Einführung in die einzelnen Körperhaltungen, den sogenannten Asanas, ging es los. Zu unseren Übungen gehörten unter anderem das „Pferd“, die „Pal-

me“ und der „Berg“, die für Stabilität und Aufrichtung stehen. Mit „Katze“, „Löwe“ und „Maus“ kamen zudem fließende und lockernde Bewegungen hinzu. Am Ende der Stunde konnten alle Teilnehmenden stolz auf ihren ersten Sonnengruß sein.

Spürbar entspannte Atmosphäre

Die Übungen wurden langsam und bewusst ausgeführt, mit ruhigen Wiederholungen. So entstand eine angenehme und konzentrierte Atmosphäre. Im Anschluss folgte eine kurze Entspannungsphase auf der Matte. Einige Minuten im Liegen bildeten den Abschluss, bevor mit der Klangschale der aktive Teil beendet wurde. Ein gemeinsames „Namasté“ folgte als bewusste Geste. Bei einer Tasse Tee ließ die Gruppe die Yoga-Einheit ausklingen. Dabei bot sich Gelegenheit zu Gesprächen und persönlichem Austausch.

Die Teilnehmenden lernten in konzentrierter Atmosphäre nicht nur den Hintergrund von Yoga, sondern auch verschiedene Übungen, sogenannte Asanas.





Die Banderolliermaschine: ein sinnvoller Helfer.

Neue Maschine zum Bündeln

TEXT: WALTER BIRKENMAIER
FOTO: BRIGITTE ARFF



Die Beschäftigten des Textilservice freuen sich über eine Maschine zum Bündeln von Mikrofasertüchern. Diese steht seit Mai in ihrem Bereich.

Zuvor wurde dieser Arbeitsschritt an einem der Geräte in der Produktion ausgeführt, was sich aufgrund der ausgedehnten Transportwege jedoch als umständlich erwies. Jacqueline Stein ist routiniert im Umgang mit der Banderolliermaschine. Nachdem ihre Kolleginnen und Kollegen verschiedenfarbige Tücher für die Gebäudereinigung von Hand gelegt haben, bündelt sie diese zu 5er-Päckchen – rund 200 bis 400 Stück dieser gebündelten Päckchen verlassen täglich den Arbeitsbereich.



Saubere und glänzende Räume immer im Blick.

Glänzende Leistung im Gebäudeservice

TEXT UND FOTO:
TIMO KRUSE



Einmal pro Woche machen sich WfbM-Beschäftigte des Gebäudeservice der Liebenau Service auf den Weg zu einem Objekt in Wasserburg.

Mit allem im Gepäck, was für eine professionelle Reinigung benötigt wird, sorgt das Team für Sauberkeit und Hygiene in Allgemeinbereichen wie Fluren, Aufzügen, Ein- und Ausgängen. Begleitet von Mitarbeiter Günther Steinmetz sorgen die Beschäftigten mit routinierten Abläufen für ein gepflegtes Ambiente. Sowohl die Bewohnerschaft als auch der Auftraggeber äußern sich durchweg positiv über die sehr gute Arbeit. Vertrauen und Wertschätzung geben dem Team großen Ansporn, auch in Zukunft für glänzende Ergebnisse zu sorgen.



Im Gespräch mit: Tanja Traub Mitarbeiterin in der WfbM Liebenau Service

INTERVIEW + FOTO: BRIGITTE ARFF

Seit wann arbeiten Sie bei der Stiftung Liebenau und was sind Ihre Aufgaben?

Ich arbeite seit 2002 – also schon sehr lange – in unterschiedlichen Bereichen in der Liebenau Service. Seit 2024 arbeite ich in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in der Wäscherei. Dabei begleite ich Beschäftigte in ihrem Arbeitsalltag.

Deren Aufgabe ist vor allem, Wäschestücke zusammen zu legen, die nicht maschinell bearbeitet werden, wie Unterwäsche, Oberbekleidung, die nicht geglättet werden muss, und Freizeithosen. Wir legen und stapeln Reinigungstextilen und Waschlappen und vieles mehr. Ich leite sie dabei an, unterstütze und fördere sie. Dabei achte ich auch darauf, dass eine gute Wäschequalität – also ein gutes Arbeitsergebnis – erzielt wird, damit unsere Kunden zufrieden sind.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

Mit Menschen so arbeiten zu dürfen, ist für mich sinngebend. Zudem ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich, da man sich jeden Tag auf neue menschliche Situationen einstellen muss. Es erfüllt mich, Menschen zu begleiten und zu fördern und dabei teils auch kleine Erfolge zu feiern. Die Dankbarkeit, die Ehrlichkeit und die Freude, vor allem auch dann, wenn sie Fortschritte machen, erfüllt mich mit Zufriedenheit und motiviert mich. Zudem finde ich es sehr spannend, die Verhaltensweisen der Menschen zu analysieren und ich

lerne so viel über die Mechanismen, die dahinterstecken. Mir ist zudem besonders wichtig, dass die Beschäftigten Spaß und Freude an der Arbeit und im Umgang miteinander haben. Ja, wir lachen oft miteinander.

Auch arbeite ich gerne mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Fachkräfteteams zusammen, tausche mich mit ihnen aus, und suche gemeinsam Lösungen für verschiedenste Herausforderungen.

Was machen Sie gerne, wenn Sie nicht bei der Arbeit sind?

Am liebsten verbringe ich meine Zeit mit meiner Familie. Zusammen sind wir gerne mit unserem VW-Bus unterwegs, gehen wandern, schwimmen und sind draußen in der Natur.

Außerdem stehe ich gerne und oft in der Küche und bereite etwas Leckerer zu und treffe mich mit Freunden.

Wenn Sie sich etwas wünschen dürften, was wäre das?

Oh, ich hätte einige Wünsche: Mehr Frieden für die Welt, Liebe statt Hass, Ehrlichkeit, füreinander da sein statt Egoismus, und dass wir mehr miteinander lachen und das Positive sehen können.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Lass alles, was du tust, in Liebe geschehen (frei nach 1. Korinther 16,14).

Ein Ständchen zum Salat

TEXT: LEONIE BAIER | FOTO: CONSTANZE FRANK

„Darf es noch ein bisschen mehr sein?“ Kaum ist die Frage gestellt, wandert schon der nächste Salat in die Einkaufstasche. Am Marktstand der Gemüsegärtnerei der Stiftung Liebenau herrscht an solchen Markttagen reges Treiben. Zwischen frischem Gemüse wird beraten, eingepackt und gelacht. Mit ihrem mittlerweile wieder vielfältigen Sortiment ist die Gärtnerei auf acht Wochenmärkten in der Region vertreten.

Auf einigen Märkten sind auch Mitarbeitende der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) mit dabei. Für sie ist der Markttag eine willkommene Abwechslung zum oft recht anstrengenden Arbeitsalltag in der Gärtnerei. Sie unterstützen beim Auf- und Abbau des Standes, laden Kisten ein und aus, füllen Gemüse nach, packen Einkäufe ein und helfen teilweise auch beim Verkauf. Im direkten Kontakt mit der Kundschaft können sie aus erster Hand berichten, wie die Produkte angebaut, gepflegt und geerntet werden. Also eine runde Sache!

Vorfreude auf langjährige Kundschaft

Die Vorfreude auf den Markttag ist bei Pascal Stäb schon am Morgen groß. „Ich freu mich schon wieder so auf meine Freundin Katja“, sagt er lachend. Katja gehört zur Stammkundschaft in Deuchelried und freut sich jedes Mal, wenn sie von Pascal mit seiner fröhlichen Art begrüßt wird. Pascals gute Laune ist einfach ansteckend und gerne gibt er seinen Kunden beim Einpacken der Ware als Gratisbeilage ein Ständchen der aktuellen Schlagerparade zum Besten.

Dass die Einsätze auf dem Wochenmarkt bei den WfbM-Beschäftigten so beliebt sind, liegt aber nicht nur am Kontakt zur Kundschaft. Auch unter den Markt-

beschickern in Deuchelried herrscht eine besondere Gemeinschaft. Bei Bedarf hilft man sich gegenseitig aus, und wenn der Andrang nachlässt, bleibt bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen Zeit für einen netten Plausch.

Markttag gibt ein gutes Gefühl

Am Ende bleibt ein Markttag, der von vielen kleinen Begegnungen lebt – und von dem Gefühl, gemeinsam etwas geschafft zu haben.



Guido Gentner-Zeller aus dem Gemüsebau am Marktstand.

Mit Herz, Hand und Freischneider

TEXT: CONSTANZE FRANK UND IMMANUEL BEU | FOTO: IMMANUEL BEU



Früh an jedem Morgen herrscht an der RAN-Tankstelle in Wangen geschäftiges Treiben. Hier trifft sich die Garten- und Landschaftsgruppe der Außengruppe Wangen. Bei einer Tasse Kaffee wird vor allem gemeinsam geschaut: Welche Aufträge stehen heute an? Welche Maschinen werden gebraucht?

Freischneider, Laubbläser und weiteres notwendiges Material werden verladen. Dann macht sich das Team auf den Weg. Egal welcher Einsatzort: Überall hinterlässt es seine Spuren. Gepflegte Wege, saubere Anlagen und ordentlich geschnittene Grünflächen gehören dann zum Bild. Begleitet wird die Gruppe seit April von Arbeitserzieher Immanuel Beu gemeinsam mit Gartenbaumeister Stephan Müller. Schnell war er angetan vom Teamgeist. „Jeder weiß, was zu tun ist, und gleichzeitig achtet einer auf den anderen“, sagt Beu. Jeder im Team bringt seine ganz eigene Stärke mit.

Waldemar Vosseler arbeitet gerne mit dem Freischneider. „Dabei kann ich meinen Kopf abschalten und mich voll auf meine Arbeit konzentrieren“, erzählt er. Er übernimmt auch anspruchsvolle Aufgaben, wie das Schmieren des Aufsitzmähers und des Mulchers mit der Fettpresse. Jens Haug packt überall mit an. Er ist flexibel, arbeitet schnell und zuverlässig und erkennt oft, was als Nächstes zu tun ist. Am liebsten arbeitet er mit dem Benzin-Freischneider. Gibt es kleinere Probleme mit einem Freischneider, ist Sven Bahsitta der richtige Mann. Er bringt die Geräte wieder auf Vordermann, wechselt Köpfe und Schnur und macht sie rasch wieder einsatzbereit. Florian Keitel absolviert im Rahmen seiner Ausbildung im Berufsbildungsbereich (BBB) den fachpraktischen Teil im Trupp und hat schon enorm dazugelernt. Vorzugsweise sorgt er mit „Pusti“, dem Laubbläser, für saubere Wege. Wenn sein BBB im Dezember endet, möchte er weiterhin im Team Allgäu bleiben.

Ein Team, das nicht nur auf gute Arbeit, sondern auch gut aufeinander achtet.

Die Garten- und Landschaftsgruppe der Außengruppe Wangen (von links): Florian Keitel, Waldemar Vosseler, Sven Bahsitta, Jens Haug.





180 Milchkühe werden in dem voll automatisierten offenen Stall gehalten, erklärt Markus Litz.



Informativ und aufschlussreich war für die Teilnehmenden die ABM zum Thema Jobcoaching.

Hinter den Kulissen der Arbeitswelt

TEXT: SILKE JOHANNIS | FOTO: HENRIETTE HENGGE, INES KISELJAK

Im Rahmen des Bildungsprogramms der Liebenauer Arbeitswelten fand im April die Arbeitsbegleitende Maßnahme (ABM) zum Thema „Was ist Jobcoaching?“ statt. Ziel war es, Transparenz zu schaffen, Perspektiven aufzuzeigen und Interesse an betriebsintegrierten Arbeitsplätzen zu wecken.

Henriette Hengge (Leiterin Jobcoaching) und Silke Johannis (Jobcoach) führten durch einen informativen und abwechslungsreichen Tag. Zu Beginn der Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über bereits bestehende Arbeitsplätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Anhand konkreter Beispiele wurde deutlich, welche vielfältigen Möglichkeiten sich außerhalb der Werkstatt eröffnen können. Im Anschluss wurde der Weg ins Jobcoaching von der ersten Idee über die Vorbereitung bis hin zur konkreten Umsetzung im Betrieb erklärt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil waren die Voraussetzungen, die für einen Übergang in ein betriebliches Arbeitsumfeld hilfreich sind. Gemeinsam wurde erar-

beitet, welche persönlichen Stärken und Kompetenzen erforderlich sind und wie diese weiterentwickelt werden können. Auch die Vor- und Nachteile von betriebsintegrierten Arbeitsplätzen wurden besprochen.

Bereits im Vorfeld hatten die Beschäftigten in einer Gruppenarbeit ihre Erwartungen und Fragen formuliert. Diese wurden im Verlauf des Tages aufgegriffen und aktiv in die Diskussion eingebunden, was zu einem lebendigen und praxisnahen Austausch beitrug.

Ein besonderes Highlight bildete der Nachmittag: Bei der Besichtigung eines Milchviehbetriebs in Tettwang konnten die Teilnehmenden einen direkten Einblick in den Arbeitsalltag außerhalb der Werkstatt gewinnen. Markus Litz, ein langjähriger Mitarbeiter auf dem Hof, berichtete anschaulich von seinen Aufgaben in diesem Bereich. Dieser Einblick machte greifbar, wie gelebte Teilhabe am Arbeitsleben aussehen kann.

Die Fortbildung wurde von den Teilnehmenden als informativ und motivierend erlebt – ein wichtiger Schritt, um neue berufliche Perspektiven zu entdecken und selbstbewusst den nächsten Schritt zu wagen.

Vorsorge als guter Weg

TEXT + FOTOS:

DANIEL-BENJAMIN MONIZ & BARBARA KORDOVAN

Ausgebildete Peers sind Ansprechpersonen für Beschäftigte der Liebenauer Arbeitswelten, die besorgt sind über ihr Suchtverhalten.

Die Peers unterstützen Betroffene bei der Kontaktaufnahme zu den örtlichen Suchthilfestellen und leiten Infogruppen. Die Ziele der Schulungen sind: Menschen mit Beeinträchtigungen über riskantes Konsumverhalten und regionale Hilfen aufzuklären, das Schnittstellenmanagement zwischen Sucht- und

Behindertenhilfe zu erleichtern und Schwellenängste abzubauen.

Zwei Infogruppen im Jahr als Arbeitsbegleitende Maßnahmen (ABM) und Angebote zur Suchtprävention wie etwa alternative Pausenangebote sollen das Angebot in der Werkstatt fest verankern. Zu Jahresbeginn wurde außerdem eine weitere Ausbildung mit zehn Peers von anderen Standorten und Arbeitsbereichen abgeschlossen, die bereits aktiv sind.

Das Suchtpräventionsprojekt

„aktionberatung – einfach.gut.be-raten.“ wurde im Juli 2025 beendet. Koordiniert haben das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt Mitarbeiterinnen der Suchthilfe Wiesbaden (JJ e.V.) und der EVIM Teilhabe gGmbH. Handbücher, Materialien und Literaturinformationen zum Thema sind auf der Projektplattform frei zugänglich. Für Fragen stehen auch die ehemaligen Mitarbeitenden der Fachstelle Behinderung und Sucht der Liebenau Teilhabe zur Verfügung.



Vielseitige Materialien.



Engagiert in der Infogruppe zum Thema Sucht.



Vertrauensperson und Werkstattrat informieren über ihre Arbeit.



Werkstattrat Rosenharz zu Besuch in Villingen-Schwenningen.

Aufsichtsrat besucht Textilservice

TEXT: WERKSTATTRAT LIEBENAU SERVICE
FOTO: SAMUEL GROTZ

Der Sozialausschuss des Aufsichtsrats der Stiftung Liebenau war Anfang Mai auf Einladung des Werkstattrats im Textilservice zu Gast.

Die Mitglieder informierten sich über die Produktionsabläufe und die technische Ausstattung der Großwäscherei und zeigten sich beeindruckt von den vielseitigen Arbeitsmöglichkeiten für WfbM-Beschäftigte und die gute Zusammenarbeit zwischen Werkstatt und Produktion. Besonderes Augenmerk lag auf den Tätigkeiten der WfbM im Textilservice, vorgestellt von Werkstattrat und Vertrauensperson.

Live-Besuch im „fernen“ Westen

TEXT + FOTO:
MICHAEL WRIGHT

Die Liebenauer Arbeitswelten sind groß und einige Standorte liegen weit voneinander entfernt. Jeden Monat hält der Werkstattrat eine Besprechung ab, an dem die Mitglieder aus Villingen-Schwenningen und aus Spaichingen teilnehmen.

Da sie so weit von unserem Treffpunkt in Rosenharz entfernt sind, nehmen Michael und Andi per Videostream daran teil. Für uns ist es sehr wichtig, dass sie Teil des Teams sind. Im April beschloss der Werkstattrat, dass es an der Zeit ist, die WfbMs in Villingen-Schwenningen und Spaichingen persönlich zu besuchen.

Berufliche Bildung der Werkstatträte

TEXT: WERKSTATTRAT LIEBENAU SERVICE | FOTO: WALTER BIRKENMAIER

Die neu gewählten Werkstatträte der Liebenau Service, Anna-Lena Wiest und Achim Brolich, nahmen mit ihrer Vertrauensperson Walter Birkenmaier Ende April an einem Seminar für Werkstatträte teil. Zwei spannende Tage vergingen wie im

Flug, es wurde viel Neues für die Arbeit im Gremium gelernt und der Austausch mit den anderen Teilnehmenden kam nicht zu kurz. Mit viel neuem Wissen und „Handwerkzeug im Gepäck“ kehrten sie nach Liebenau zurück.



Von links: Achim Brolich, Anna-Lena Wiest, Walter Birkenmaier.

Neuer Schwung für die Mitbestimmung

Im November 2024 stellte das Bundesarbeitsgericht (BAG) klar, dass die Regelungen über die Schwerbehindertenvertretung auch für Beschäftigte einer Werkstatt (WfbM) gelten. Damit erhalten die meisten von ihnen ein aktives Wahlrecht. Die nächsten regulären Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung finden vom 1. Oktober bis 30. November 2026 statt. Die Wahlperiode 2026 wird damit zu einem wichtigen Moment für Mitbestimmung.

Warum ist diese Entscheidung so bedeutsam?

- **Stärkung der Teilhabe:** Die Entscheidung hebt die demokratische Beteiligung der Beschäftigten einer WfbM auf ein neues Niveau. Sie können nun selbst mitentscheiden, wer ihre Interessen vertritt.
- **Rechtliche Gleichstellung:** Beschäftigte im Arbeitsbereich sind Teil der Belegschaft im Sinne des Schwerbehindertenrechts.
- **Stärkung der Interessenvertretung:** Eine breitere Wählerschaft bedeutet mehr Legitimation und mehr Gewicht für die gewählte Vertretung.

Was meine Arbeit besonders macht...

Ich mag eigentlich alles, besonders die Obst- und Gemüsekommissionierung, weil es dort kühl und ruhig ist.

Sinem Ates, Servicewelt

Das Erstbeste: Meine Arbeit im Holzofen – da mache ich Spätlese zum Anheizen.

Das Zweitbeste: Ich decke jeden Tag die Tische für alle BBF-Beschäftigten.

Das Drittbeste: Das sind die Sportangebote zum Beispiel die Gymnastikgruppe und die 5-km-Schnelllauf-Gruppe.

Alexander Duttendorfer, BBF Liebenau, Werkstattwelt

Ich arbeite gerne an der frischen Luft. Am liebsten bringe ich volle Schubkarren zum Kompost.

Jürgen Stocker, Grüne Welt

Kontakt für Anregungen und Rückmeldungen zum „LAW erleben“

Brigitte Arff, Werkstattleitung Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenauer Arbeitswelten, brigitte.arff@stiftung-liebenau.de

Impressum

Herausgeber: Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH – Liebenauer Arbeitswelten
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren – www.stiftung-liebenau.de

Umsetzung: Natalie Baumbusch, Anne Oschwald – powered by NETZ-3 | Die Medienprofis (www.netz-3.de)

Illustration: Stiftung Liebenau

August 2026 | 1.250 Stück | Dieses Produkt wurde klimaneutral gedruckt.

Mit dem LAWerLeben informieren wir regelmäßig über Ereignisse, Themen und Projekte aus den Liebenauer Arbeitswelten. Dazu verwenden wir personenbezogene Daten. Sie werden mit der nötigen Sorgfalt und unter Beachtung des gesetzlichen Datenschutzes verarbeitet. Für Informationen über gespeicherte Daten, zur Ergänzung, Korrektur oder Löschung wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Weitere Informationen über unsere Maßnahmen finden Sie hier: www.stiftung-liebenau.de/datenschutz